

ERFAHRUNGSBERICHT ERASMUSSEMESTER DIJON

VORBEREITUNG

Die Vorbereitung nimmt nicht viel Zeit in Anspruch. Den Erasmusstudenten wird zeitnah ein Formular zur Einschreibung, das Learning Agreement, ein Antragsformular auf einen Wohnheimplatz, ein Anmeldeformulare für einen Sprachkurs und Informationsmaterialien zum Einführungswochenende zugesandt. Alle nötigen Informationen und benötigten Dokumente sind in diesen Unterlagen enthalten. Man sollte sich zeitnah online anmelden und mit seinem Fachkoordinator an der Uni Mainz absprechen, welche Kurse man am besten belegen kann. Schwierig wird es oft mit der Anrechnung der Kurse, da Inhalte und ECTS-Punkte sich in Mainz und Dijon häufig stark unterscheiden. Deshalb rechtzeitig erkundigen, was geht und was nicht deckungsgleich ist. Wichtig sind auch viele Passbilder, 5-8 sollte man einpacken, um für die ganzen Formulare und Anträge etc. in Frankreich gerüstet zu sein. Sollte man einen Platz im Wohnheim haben, würde ich raten, ein bisschen Geschirr/Besteck und weiteres Küchenzubehör einzupacken – dort gibt es nämlich nichts (siehe Abschnitt WOHNHEIM).

ANREISE

Die Anreise von Mainz nach Dijon lässt sich am schnellsten (und günstigsten) mit dem Auto gestalten. Wer nicht selbst fährt, hat meist kein Problem, eine Mitfahrgelegenheit zu finden. Über den Verteiler des Dijonbüros an der Universität Mainz werden Angebote und Nachfragen zeitnah weitergeleitet. Man sollte mit circa 5 Stunden Fahrt rechnen und Geld für die Mautgebühren (péages) bereithalten. In Dijon selbst Auto zu fahren ist manchmal nicht so ganz einfach, da es durch den Bau von Straßenbahnschienen oft zu Straßensperrungen, Umleitungen und Staus kommt. Also: entweder Navi oder einen guten Stadtplan bereithalten!

EINSCHREIBUNG/KONTO

Die Einschreibung erfolgt im *Maison de l'étudiante*. Hier muss man eine Haftpflichtversicherung abschließen, die ca. 15 Euro für ein Jahr kostet. Unbedingt eine internationale Bescheinigung über die Krankenversicherung mitnehmen, wie es in dem Vorbereitungsschreiben der Universität Dijon steht. Hier sind sie sehr streng, im Zweifel muss man vor Ort eine französische Versicherung für 200 Euro abschließen. Ein Konto, zum Beispiel bei der BNP Paribas ist nützlich, wenn man einen „Wohnungszuschuss“ von der CAF beantragen will, den bekommen auch Erasmusstudenten. Solltet man im Wohnheim wohnen, kann man ein Formular im Internet ausfüllen (<https://www.caf.fr/>) und dieses in dem für das Wohnheim zuständigen Secrétariat abgeben.

Auch werden häufig besondere Konditionen bei Kontoeröffnung angeboten, wie beispielsweise ein Monatsticket für die DIVIA-Busse, das öffentliche Verkehrssystem in Dijon.

UNI

Bei der Kurswahl für Erasmusstudenten kann man sich leider auf kein Online-Vorlesungsverzeichnis beziehen, sondern nur auf diverse Aushänge vor den jeweiligen Sekretariaten und an schwarzen Brettern im Fakultätsgebäude. Hilfreich ist auch die Einführungsveranstaltung für die Erasmusstudenten am Anfang des Semesters, wo detailliert erläutert

wird, wo welche Kurse zu finden, bei wem man sich anmelden kann und wie die Formulare auszufüllen sind.

Am besten bespricht man mit dem Koordinator (bei mir war es Monsieur Eric Heilmann), welche Kurse in Frage kommen. Erasmusstudenten, die eine Geisteswissenschaft oder Sprachen studieren, können ihre Kurse aber relativ unabhängig von den Studiengängen, in denen sie offiziell eingeschrieben sind, wählen. Außerdem gibt es spezielle Kurse für Erasmusstudenten. Die Prüfungsleistungen sind sehr unterschiedlich, einige Professoren bieten Erasmusstudenten an, statt einer Klausur eine ca. 15-seitige Hausarbeit anzufertigen.

Die Uni bietet außerdem ein reiches Sportkursangebot und zahlreiche andere Aktivitäten (z.B. Theater oder Chor) an. Diese sind zumeist kostenlos und eine gute Möglichkeit, Franzosen kennenzulernen und die Gegend zu erkunden (beim gemeinsamen Wandern, Surfen oder Klettern).

WOHNHEIM

Die Unterbringung in den verschiedenen Wohnheimen in Dijon ist ein Glücksspiel: ich war in der résidence Mansart, pavillon Nevers. Die Ausstattung der Zimmer ist einfach, aber funktionell. Neben Bett, Schreibtisch, geräumigem Wandschrank und Waschbecken gab es in meinem Zimmer viele Steckdosen, 3 Stühle und ein Wandregal. Diverse Unschönheiten kann man – entgegen der Hausregel – mit Postern und Postkarten verdecken. Auch ein Besuch bei Ikea lohnt sich. Das Internet hat hier dank LAN-Kabel immer recht gut funktioniert – was sich allerdings im Hinblick auf konstante Verbindungsprobleme in nahezu allen anderen Wohnheimen und Pavillons als Ausnahme erwiesen hat.

Die Küche ist recht gewöhnungsbedürftig: eingerichtet mit 2 Herdplatten, Mikrowelle, 2 Tischen, Stühlen, Waschbecken und Külschrankfächern ist die Ausstattung spärlich. Durch Abwesenheit glänzen: Mülleimer, Geschirr/Besteck bzw. eine Möglichkeit, eigenes Geschirr sowie Vorräte unterzubringen. So wird das Kochen durch ständiges Hin- und Herlaufen zwischen Küche und Zimmer etwas zeitintensiver und aufwendiger.

Die sanitären Anlagen sowie die Küche werden jeden Tag geputzt, Wochenende ausgenommen, deshalb sind diese auch in einem annehmbaren Zustand. Um sein eigenes Zimmer einmal gründlicher zu reinigen, kann man sich einen Staubsauger bei der Concierge ausleihen. Bettwäsche kann man zirka alle 2 – 3 Wochen wechseln. Partys sind im Wohnheim schwierig zu realisieren, die Küche wird um 23 Uhr abgeschlossen, Lärm auf den Zimmern wird bis etwa 22 oder 23 Uhr toleriert, dann werden alle hinauskomplimentiert. Zum gemeinsamen Essen oder Vorglühen bieten sich die Küchen aber an.

LEBEN IN DIJON UND FRANKREICH

Dijon ist klein und überschaubar, aber es gibt zahlreiche kulturelle Angebote, Konzerte und inzwischen auch zwei ganz ordentliche „Tanzlokalitäten“ ;-) („La Vapeur“ und „Péniche Cancale“). Bei den Bars haben sich insbesondere das „Vieux Léon“ und „Byron Bay“ bei den Erasmusleuten beliebt gemacht. Die Stadt hat einige schöne Ecken, tolle Bauten und Kirchen. Zweimal die Woche kann man auf dem großen Markt in der Markthalle „Les halles“ alles finden, was das Herz begehrt – besonders die Käsestände sind zu empfehlen!

Empfehlen kann ich die „Carte Culture“. Sie kostet 5,50 € und mit ihr kann man zahlreiche kulturelle Veranstaltungen (Theater, Oper etc.) und Konzerte für 5,50 € besuchen. Außerdem kann man mit ihr günstiger ins Kino Eldorado. In die meisten Museen Frankreichs hat man bis zum Alter von 25 Jahren freien Eintritt, dies sollte man vor allen Dingen in Paris nutzen.

Für Vielreisende lohnt sich eine französische Bahncard, die Carte 12/25 die kostet zwar circa 50 € für ein Jahr, bietet allerdings auch einen Nachlass von bis zu 60% des regulären Preises auf die Fahrkarten. Für preisgünstige Paristagesfahrten bietet sich das Samstagsticket um 15 Euro (hin und retour!) an. Man fährt Samstagfrüh (ca. 6 Uhr) in Dijon mit dem TER los – Fahrtzeit ca. 3 Stunden – und am Abend, 19 Uhr, wieder zurück.

Wesentlich für alle, die am Campus wohnen, ist die Linie 5 (Haltestelle „Mansart“ am *Boulevard de l'Université*). Sie führt vom Campus über die Stadt bis zum Bahnhof. Ein Ticket (Gültigkeit 1 Stunde) kostet 1 Euro. Die günstigere Variante ist aber die *Carte 10 voyages*. Außerdem gibt es die Möglichkeit einer Monatskarte, ca. 25 Euro. Erwerben kann man diese direkt Divia (*Place Grangier*), oder auf dem Campus selbst – hier parkt ein DIVIA-Bus nahe des *Maison de l'étudiant*.

Ausflüge in die Umgebung von Dijon lohnen sich – die Bourgogne hat eine Menge zu bieten. Mit den TRANSCO-Bussen kann man auch sehr günstig – 1,50 Euro pro Fahrt – in nahe gelegene Dörfer und Städte fahren. Auch eine Weindégustation (z.B. in Beaune) sollte man sich nicht entgehen lassen.

FAZIT

Alles in allem hat mir mein Dijon-Aufenthalt sehr gut gefallen. Dijon ist zwar keine ausgeprägte Partystadt – die Franzosen fahren über's Wochenende meist heim und es gibt auch keine große Clubauswahl – dafür lernt man im Wohnheim viele Erasmusstudenten kennen. Das gemeinsame Abendessen und Weintrinken in der Küche wird also zur Regel, Ausflüge gemeinsam unternommen. Über verschiedene Aktivitäten (Sport etc.) kann man auch gut Franzosen kennen lernen. Hier muss man etwas hartnäckig sein, dann sind auch diese durchaus an der Bekanntschaft zu Erasmusstudenten interessiert. Leider sind die Wohnheime nicht sehr komfortabel eingerichtet – aber selbst daran gewöhnt man sich mit der Zeit. Ein Highlight ist die Möglichkeit, für wenig Geld samstags nach Paris zu fahren. Das sollte man unbedingt nutzen! Ansonsten lassen sich warme Tage wunderbar am Kir Lac, dem See ganz in der Nähe der Innenstadt, verbringen oder bei einem schönen café crème das Treiben der Stadt beobachten.